

Leitvers

Ist das nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria und sind nicht Jakobus, Josef, Simon und Judas seine Brüder?

(Matthäus 13, 55)

Impuls

Der 1. Mai ist „Tag der Arbeit“. Traditionell stehen am Maifeiertag die Forderungen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Mittelpunkt. Aber auch in der katholischen Kirche wird dieser Tag besonders gefeiert. Am Internationalen Tag der Arbeit ehren katholische Christinnen und Christen nämlich den heiligen Josef, den Arbeiter. Dieser heilige Josef ist kein geringerer als der Ehemann von Maria und der Ziehvater von Jesus. In ihm sieht die katholische Kirche ein Vorbild für alle arbeitenden Menschen. Josef war ja Handwerker und lebte mit hoher Wahrscheinlichkeit das einfache Leben eines Arbeiters zu damaliger Zeit. Nach der kirchlichen Überlieferung war Arbeit für ihn keine Nebensache, sondern Ausdruck seiner Verantwortung, seiner Fürsorge und seines Gehorsams gegenüber Gottes Plan. Deshalb gilt Josef als Vorbild für Würde, Demut und Treue im Alltag.

Menschen wie Josef gehören nicht die Schlagzeilen. Über die ganz normalen Menschen wird selten berichtet. Dabei sind sie es, die den Betrieb am Laufen halten. Davon singt der Sänger und Songwriter Heinz Rudolf Kunze in seiner Hymne für „Die ganz normalen Menschen.“ Kunze setzt den vielen ganz normalen Menschen damit ein Denkmal. Wenn ich aus seinem Lied zitiere, denke ich besonders an die vielen Kolleginnen und Kollegen in der Immanuel Albertinen Diakonie, die jeden Tag treu und verantwortliche ihrer Arbeit nachgehen. An sie möchte ich zum Tag der Arbeit und am Gedenktag des heiligen Josefs, des Arbeiters, besonders erinnern:

„Es sind die ganz normalen Menschen, die unsre Weltgeschichte machen mit ihren ganz normalen Träumen – und die sind keineswegs zum Lachen. Es sind die ganz normalen Menschen, ohne die es gar nicht ginge. Denn diese Menschen sind entscheidend für den normalen Gang der Dinge. Es sind die ganz normalen Menschen, sie halten den Betrieb am Laufen. Denn für abstruse Spinnereien, kann man sich herzlich wenig kaufen. Es sind die ganz normalen Menschen mit einem ganz normalen Le-

ben, die sich auch ganz normal benehmen, die sich zumindest Mühe geben.“

Thorsten Graff

Lasst uns beten

- für Andrea Wichmann für einen guten Start als Konzerngeschäftsführerin der Immanuel Albertinen Diakonie für den Personalbereich und die Servicegesellschaften.
- für einen gelingenden Start der neuen Konzerngeschäftsführung der Immanuel Albertinen Diakonie bestehend aus Andreas Mende (Sprecher), Andrea Wichmann und Dr. Thorsten Minuth.
- für die Suche nach der vierten Person für die Konzerngeschäftsführung für die Sparte Gesundheit.
- für die WEGZEIT für Mitarbeitende der Immanuel Albertinen Diakonie vom 06.-08.05.2026 im Kloster Drübeck/Harz mit Pastorin Corinna Schmidt und Pastor Roger Bahr.
- für den Internationalen Tag der Pflege am 12.05.2026
- für die Bundesratstagung des Bundes Ev.-Freik. Gemeinden vom 13.-16.05.2026 in Kassel.
- für die Gottesdienste zu Himmelfahrt und Pfingsten.
- für das Fachsymposium zur Einführung von Dr. Saskia Otte als Chefärztin der Klinik für Geriatrie und Physikalische Medizin im Evangelischen Amalie Sieveking Krankenhaus am 20.05.2026 im Museumsdorf Volksdorf.

Schlussgedanke

Heiliger Geist, wecke wieder die Begeisterung für den Glauben und für die Kirche. Heiliger Geist, stürze allen Hochmut in mir und öffne mein Herz für die Liebe. Heiliger Geist, ebne meine Wege zu den Nächsten und Fernen, Heiliger Geist, entzünde stets den Funken zum Frieden und zum Neuanfang, Heiliger Geist, zeige mir neue Wege ins Miteinander und ins Heilvolle. Heiliger Geist, wende meine Dunkelheiten zum Guten und zum Taghellen.

(Michael Lehmler)